

Die Qual mit der Querung

Marode Brücken bereiten Lübeck Probleme – Reparaturen gehen nur langsam voran und belasten den Verkehr

VON EVA-MARIA MESTER

LÜBECK. Auf dem Gebiet der vom Wasser umschlossenen Hansestadt Lübeck gibt es etwa 200 Brücken. Eine davon bereitet den Autofahrern in Lübeck besonderen Verdross: Die Possehlbrücke im Zuge der B 75. Sie ist seit Mitte 2015 nur in nördlicher Richtung befahrbar. Wer in Richtung Süden will, muss erhebliche Umwege fahren, auf denen im Berufsverkehr oft gar nichts mehr geht. Genervte Geschäftsleute aus dem Gewerbegebiet Genin fordern jetzt eine Ersatzbrücke, damit der Verkehr wieder fließt. „Diese Möglichkeit haben wir vor Beginn der Bauarbeiten geprüft“, sagt Lübecks Bausenator Franz-Peter Boden (SPD). „Doch das scheitert am fehlenden Platz neben der Brücke und den komplizierten Bodenverhältnissen.“

Neue Possehlbrücke soll erst Mitte 2018 fertig sein

Die 1956 für den Verkehr freigegebene Possehlbrücke muss durch einen Neubau ersetzt werden. Gutachter sahen die Standfestigkeit durch Schäden im Beton gefährdet. Weil die Brücke eine wichtige Verbindung zur Altstadt darstellt, wurde zunächst der östliche Teil abgerissen. Der Verkehr läuft einspurig über die westliche Brückenhälfte Richtung Altstadt. Probleme mit dem Untergrund, Grundwasser und dadurch bedingte Planänderungen haben zu



Querungen wie die Marstallbrücke (hinten) und die Burgtorbrücke (vorn) stammen noch vom Ende des 19. Jahrhunderts. Zahlreiche der alten Lübecker Brücken sind marode.

FOTO: CARSTEN REHDER

Bauverzögerungen geführt. Statt Ende 2017 soll die neue Brücke erst Mitte 2018 fertig sein.

„Lübeck ist kein Einzelfall. In ganz Deutschland sind kommunale Brücken in schlechtem Zustand“, sagt Ulf Evert vom ADAC Schleswig-Holstein. Das liege an der stark gestie-

genen Verkehrsbelastung, aber auch daran, dass über Jahre zu wenig Geld in die Instandhaltung investiert worden sei. „Mit Straßen- und Brückenreparatur können Politiker eben keine Wahlen gewinnen.“

Das tröstet die Mitglieder des Gewerbevereins „Wir in

Genin“ wenig. Sie beharren auf ihrer Forderung nach Änderungen der Verkehrsführung. „Die Teilspernung dauert viel länger als geplant, wir befürchten, dass die neue Brücke sogar erst 2019 fertig wird. Wir brauchen schnell eine Lösung“, sagt der Vereinsvorsitzende Detlef Zielke. „Den Be-

trieben laufen die Kunden weg, es stehen Arbeitsplätze auf dem Spiel.“

Die Possehlbrücke ist nur eine der rund 20 Lübecker Brücken, die dringend saniert werden müssen. Bei den Brückentests des ADAC schneiden die Querungen seit Jahren schlecht ab. „Viele Lübecker Brücken stammen noch vom Ende des 19. Jahrhunderts, aber auch Brücken aus den 1950er und 1960er Jahren haben ungenügende Zustandsnoten“, bestätigt der Leiter des Bereiches Stadtgrün und Verkehr der Lübecker Bauverwaltung, Stefan Klotz. Aus finanziellen Gründen und um den Verkehr in der Stadt nicht völlig zum Erliegen zu bringen, könnten sie aber nur nach und nach saniert werden.

➔ Rund 20 der etwa 200 Brücken in Lübeck müssen dringend saniert werden. Das geht nur nach und nach.

So soll voraussichtlich im Herbst 2017 die Sanierung der aus dem Jahr 1969 stammenden Wakenitzbrücke beginnen. Ab 2019 ist dann der Neubau der Bahnhofsbrücke an der Reihe. Sie ist eine der Hauptverkehrsadern der Stadt, wird täglich von knapp 40 000 Fahrzeugen genutzt. „Auch hier wird es jeweils halbseitige Sperrungen geben und Staus werden sich nicht vermeiden lassen“, so Boden.